

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

71 (24.3.1895) Mittagsausgabe

Badische Presse.

Auflage 16000. 14 555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse).
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag
von H. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter
haltenen u. lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Theil
H. Rindersbacher
Sämmtlich in Karlsruhe.

Abonnement:
Im Verlage abgeholt,
50 Pfg. monatlich,
frei in's Haus geliefert
vierteljährlich: 1.50
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.

Inserate:
Die Petitzeile 20 Pfg.
(Sokal-Inserate billiger)
die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.

Nr. 71. 1. Blatt. Post-Zeitungslife 728. Karlsruhe, Sonntag den 24. März 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält ein
1. und 2. Blatt, nebst Unterhaltungs-
blatt, zusammen 16 Seiten.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält:
Die Stiefmutter. Familienroman von Ernst v. Waldow.
— Es lebe der König! Skizze von O. Elster.
— Räthsel.

Abonnements-Einladung

für die Monate
April, Mai und Juni.
In Karlsruhe sowie in ganz Baden besitzt die
täglich zweimal erscheinende
„Badische Presse“
mit ihren 16000 Abonnenten
die größte Auflage.

Die „Badische Presse“ ist in Folge dessen und Ange-
sichts ihrer schnellen und volksthümlichen Berichter-
stattung über alle politischen und anderen Vorkom-
nisse im engeren Heimathlande Baden, im weiteren
Reich und im Auslande, sowie wegen ihres interessanten
Roman- u. Feuilletons, ihrer telegraphischen
Kursberichte u. die gelesenste Zeitung Badens.

Zusammen mit ihren Gratisbeilagen: Dem feuille-
tonistischen „Unterhaltungsblatt“, dem „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- u. Weinbau,
kostet die „Badische Presse“ für das II. Quartal durch
die Post bezogen **Mk. 1.50** ohne Zustellgebühr; durch
unser Trägerinnen frei in's Haus gebracht **Mk. 1.80**.
Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle
Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Ex-
pedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen.

Jeder neue Abonnent

erhält nach Einlieferung der Postquittung folgende werth-
volle und interessante

Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahnkursbuch, 1 far-
bigen Wandkalender und 1 Verloofungskalender
für 1895.

Wir bitten um zahlreiches Abonnement.
Expedition der „Bad. Presse“

Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe.

zur Ausführung der Vorschriften des Gesetzes.

5. Ausnahmen zur Verhütung eines unverhältniß- mäßigen Schadens.

(Schluß).

(§ 105 f.)

1. Anträge auf Gestattung von Ausnahmen nach § 105 f.
sind von der unteren Verwaltungsbehörde schnellst zu
erledigen. Der Unternehmer darf die Sonntagsarbeiten vor
Eingang der Genehmigung der unteren Verwaltungsbehörde
nicht vornehmen lassen. Die nachträgliche Ertheilung der
Genehmigung ist unzulässig.

2. Die Ausnahmen dürfen nur vorübergehend auf be-
stimmte Zeit und ferner nur unter folgenden zwei Voraus-
setzungen bewilligt werden:

a. Das Bedürfnis zur Sonntagsarbeit darf trotz Auf-
weidung gehöriger Sorgfalt nicht vorherzusehen gewesen
sein.

b. Der durch den Ausfall der Sonntagsarbeit drohende
Schaden muß unverhältnißmäßig, also so erheblich sein,
daß dem gegenüber die Beeinträchtigung, welche die
Sonntagsruhe der Arbeiter durch die Ausnahme-
gestattung erfährt, nicht entscheidend ins Gewicht fallen
kann.

3. Ausnahmen nach § 105 f. sind der Regel nach nicht
für den ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingstfeiertag, im
übrigen für jeden einzelnen Betrieb für mehr als vier auf-
einander folgende Sonn- und Festtage nur mit Ermächtigung
des großh. Landeskommissärs zuzulassen.

4. Bei Bewilligung der Ausnahmen ist darauf bedacht
zu nehmen, daß die Dauer der Beschäftigung der Arbeiter
an den einzelnen Sonn- und Festtagen thunlichst beschränkt
wird. Bei mehr als fünfständiger Beschäftigungsdauer ist
erforderlichen Falls vorzuschreiben, daß die Bestimmungen
im § 105 c. Abs. 3 oder Abs. 4 oder die oben unter B. III 1 e.
angegebenen Bedingungen beobachtet werden.

5. Die Genehmigungsverfügung soll schriftlich erlassen
werden. Aus derselben muß zu ersehen sein, für wie viel
Arbeiter, für welche Arbeiten und unter welchen Bedingungen
die Ausnahme bewilligt wird. Die Genehmigung darf, sofern
sich die Ausnahme auf mehr als vier aufeinanderfolgende
Sonn- und Festtage erstreckt, nur unter dem ausdrücklichen
Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs ertheilt werden. Endlich
ist in der Verfügung darauf hinzuweisen, daß eine Abschrift
derselben innerhalb der Betriebsstätte an einer den Arbeitern
leicht zugänglichen Stelle ausgehängt werden muß.

6. Die Genehmigung ist in ein Verzeichnis einzutragen
welches nach dem beigefügten Formular anzulegen ist. Das
Verzeichnis oder Abschrift desselben ist bis zum 15. Januar
jedes Jahres dem großh. Landeskommissär einzureichen und
von diesem der Fabrikinspektion zur Benutzung bei Erstattung
des Jahresberichts mitzutheilen.

C. Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen, betreffend die Sonntagsruhe.

I. Die Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen
über die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe wird von den
Ortspolizeibehörden und den besonderen auf Grund des
§ 139 b. der Gewerbeordnung angeordneten Aufsichtsbeamten
wahrgenommen.

Wegen der Aufsichtsbefugnisse der Gewerbeaufsichtsbeamten
wird auf die für die letzteren bestehenden Dienstverordnungen
verwiesen.

II. Die Ortspolizeibehörden haben die Durchführung der
die Sonntagsruhe betreffenden Bestimmungen durch besondere,
bei den Gewerbeunternehmern des Gemeindebezirks von Zeit
zu Zeit vorzunehmende Revisionen und bei jeder sonst sich
darbietenden Gelegenheit sorgfältig zu überwachen.

Bei den Revisionen sind folgende Punkte festzustellen:

1. Ist das nach § 105 c. Abs. 2 der Gewerbeordnung und
B IV Ziff. 9 dieser Anweisung vorgeschriebene Ver-
zeichnis vorhanden und ordnungsmäßig geführt?
2. Sind in Betrieben, welche von den durch Bestimmung
des Bundesraths zugelassenen Ausnahmen Gebrauch
machen, die vorgeschriebenen Ausgänge der Ausnahme-
vorschriften vorhanden?
3. Für den Fall, daß zur Zeit der Revision eine Bes-
chäftigung nach der Ausnahmevorschrift in § 105 f.
stattfindet, sind die vorgeschriebenen Ausgänge vor-
handen?
4. Stimmt die Beschäftigung der Arbeiter mit den er-
lassenen Ausnahmevorschriften überein, werden ins-
besondere die Arbeiter nicht länger als zulässig beschäf-
tigt und werden die in den Genehmigungsbedingungen
vorgeschriebenen Ruhezeiten gewährt?

III. Nach jeder Revision ist auf dem unter II, 1 bezeich-
neten Verzeichnis, sowie auf den unter II, 2 und 3 bezeichneten
Ausgängen ein Revisionsvermerk zu machen.

IV. Macht die Ortspolizeibehörde die Wahrnehmung, daß
die Beschäftigung von Arbeitern mit den gesetzlichen oder Aus-
nahmevorschriften nicht im Einklang steht, so hat sie hierüber
in jedem Falle Anzeige an das Bezirksamt zu erstatten, welches,
und zwar geeignetenfalls nach Benehmen mit der Fabrik-
inspektion, das Erforderliche veranlassen wird.

Karlsruhe, den 28. Februar 1895.

Großh. Ministerium des Innern.
Eisntoht.

Der Erlass des Kaisers.

Die vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichte besondere Aus-
gabe hatte folgenden Wortlaut: „Binnen Kurzem wird ein
Bierteljahrhundert vollendet sein, seit den weltgeschichtlichen
Ereignissen, welche unter der ruhmreichen Regierung Meines
in Gott ruhenden Herrn Großvaters, dank dem einmütigen
Zusammenwirken der deutschen Fürsten und Völker zur Wieder-
aufrichtung des Reiches führten. In der Erinnerung an jene
große Zeit empfinde Ich am heutigen, dem Gedächtniß des
Kaiser Wilhelm I. geweihten Tage besonders lebhaft das Be-
dürfniß, in seinem Sinne fürsorgend für die Männer einzuz-

Haschisch.

Kriminal-Roman von Max Zagow.

(Nachdruck verboten.)

48) (Fortsetzung.)
„Nimmermehr, verehrter Herr! Es ist durchaus
harmloser Natur und seine Wirkung verfliegt bald.“
„Wenn dem so ist,“ rief Schmiedicke, „so melde ich
mich hiermit als Candidat zur Aufnahme in das Paradies
Mohameds.“

„Sie werden es nicht bereuen; die Bönne, welche
Sie beseligen wird, läßt Sie gänzlich vergessen, daß das
Leben auch seine Sorgen hat. Und wie wäre es denn
mit Ihnen, Monsieur Arnold,“ wandte sich der Doktor
an diesen, indem er sorgfältig den Deckel von einer kleinen
Porzellanbüchse entfernte, die der Kellner ihm eingehändig
hatte.

„Sehr gern!“ erklärte Arnold mit größerer Bereit-
willigkeit, als wir zu hoffen gewagt hatten. „Die ge-
wöhnlichen Genüsse des Lebens habe ich sammt und sonder
durchkostet, Herr Doktor, und ich werde dem von Herzen
dankbar sein, der so freundlich ist, mir ein neues Bönne-
gefühl zu verschaffen.“

Dr. Le Baron nahm mit der Spitze eines Messers
aus dem runden Büchsen eine kleine Quantität eines
dunklen grünlichen Harzes, die, während sie zur Beschäftigung
herumgerollt ward, einen angenehmen aromatischen Duft
verbreitete. Hierauf füllte er zwei Kapseln mit der Masse

an und erklärte dabei, im Orient genieße man das Haschisch
am liebsten in der persischen Pfeife, Sufah oder Nargileh
genannt, doch werde es auch auf verschiedene andere Arten
genommen. Auf den europäischen Markt komme es haupt-
sächlich in dieser Form hier, und man verschlucke es wie
das Opiuin.

Nach diesen Worten händigte er sowohl Schmiedicke
wie Arnold eine wohlgefüllte Kapsel ein. Ersterer warf
den Kopf zurück und schluckte seine Kapsel ohne Umstände
hinunter, worauf Arnold diesem Beispiele folgte.

Als ich die mit Haschisch angefüllte Kapsel im Munde
Philipps Arnolds verschwinden sah, empfand ich zum ersten
Mal das Gefühl der Erleichterung nach lang anhaltender
Spannung. Binnen Kurzem sollte es sich zeigen, ob die
große Mühe, die wir angewandt, von Erfolg gekrönt
sein würde oder nicht.

26. Eine Pantomime.

Nachdem die beiden ihre Dosen verschluckt hatten, er-
klärte ihnen Dr. Le Baron, daß es einige Zeit dauern
werde, bis das Haschisch sich wirksam zeige, und mittler-
weile unterließ er uns mit Abenteuer, die mit seinen
Reisen und Wanderungen im Orient im Zusammenhang
standen.

Ich meinstheils war froh, schweigender Zuhörer sein
zu dürfen, Arnold schenkte dem interessanten Vortrage des
Doktors volle Aufmerksamkeit, und der lebhafteste Schmiedicke
unterbrach ihn öfter mit Fragen und Bitten um Belehrung.

Als Dr. Le Baron — so lautete eine seiner Geschichten
— Griechenland in Gesellschaft mehrerer seiner Freunde
bereiste, gerieth einer von ihnen in die Gefangenschaft von
Räubern und wurde von diesen bis zur Zahlung eines
beträchtlichen Lösegeldes festgehalten. Le Baron war dazu
anversehen, mit den Wegelagerern behufs Freilassung
seines Gefährten zu unterhandeln. Allein und unbefahret,
das Geld in der Tasche, traf er mit ihnen auf einer
Stelle zusammen, wo er sich ganz und gar in ihrer Gewalt
befand. Indessen machten sie keinen Gebrauch von ihrer
Ueberzahl, der Austausch fand der Abmachung gemäß statt,
und man erlaubte ihm, unverehrt und in Begleitung
seines aus der Haft entlassenen Freundes zurückzukehren.

„Dann giebt es also wirklich,“ sagte Arnold, „selbst
unter Spitzbuben Ehrlichkeit.“

„Ich danke ergebenst für diese Sorte von Ehrlichkeit,“
rief Schmiedicke.
Ueber biese in höchst brolliger Weise geäußerte Be-
merkung mußten wir alle lachen, doch als die übrigen zu
lachen aufhörten, fuhr Arnold damit fort. Sein Gelächter
wurde laut, unmäßig, gellend, und wir schauten einander
mit einem Gemisch von stummer Frage und innerlicher
Befriedigung an. Dr. Le Baron nickte mit dem Kopf, um
anzudeuten, daß der Zauber begonnen habe.

Arnolds Lachkrampf war von solcher Heftigkeit, daß
er, als derselbe endlich nachließ, fast erschöpft in seinen
Stuhl zurückfiel und nach Wasser verlangte.

Das war eine Gelegenheit, auf die ich schon längst

treten, welche dem Rufe ihrer Kriegsherren folgend opfer-

freudig Leben und Gesundheit für das Vaterland eingesetzt haben.

Ich würde es daher mit hoher Genugthuung begrüßen, wenn denjenigen Offizieren, Militärärzten, Beamten und Mannschaften des deutschen Heeres und Meiner Marine, welche in Folge einer im Kriege 1870/71 erlittenen Verwundung oder sonstigen Dienstschädigung verhindert waren, an den weiteren Unternehmungen des Feldzuges Theil zu nehmen und dadurch der Anrechnung eines zweiten Kriegsjahres bei der Pensionirung verlustig gehen oder gegangen sind, auf Ansuchen der Betroffenen der Pensionausfall fortan erstatet werden könnte.

Ebenso würde es Meinen Absichten entsprechen, wenn die Bereitstellung von Mitteln erfolgte, um solchen Personen des Unteroffiziers- und Mannschafstandes des Heeres und der Marine, die an dem Feldzuge von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben, würdig und in Folge von Erwerbsunfähigkeit bedürftig sind und weder eine Invalidenpension noch eine laufende Unterstützung an Stelle der letzteren beziehen, in Zukunft Beihilfe gewähren zu können.

Ich verkenne nicht, daß die Umstände nur die Berücksichtigung einer kleinen Anzahl dieser Kriegstheilnehmer gestatten, es ist aber Mein lebhafter Wunsch, daß wenigstens denjenigen Männern der Dank des Vaterlandes betheilt werde, welche als vorzugsweise bedürftig anzusehen sind. Ich beauftrage Sie, Mir nähere Vorschläge darüber zu machen, in welcher Weise diese Meine Absichten unter verfassungsmäßiger Mitwirkung des Bundesrathes und des Reichstages zur Ausführung zu bringen sein werden.

(anz.) Wilhelm. I. R. (aaa.) Fürst zu Hohenlohe. An den Reichskanzler.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. März.

Der Reichstag berieth die noch ausstehenden Theile des Postetats.

Referent Müller-Dortmund empfiehlt die unveränderte Bewilligung der Position und die Annahme der Resolutionen der Budgetkommission, betr. des Ausgleichs der durch das Dienstaltersstufen-system eintretenden Schädigungen.

Abg. Dr. Bieber erklärt, das Centrum sei einstimmig überzeugt, daß die Einführung des Dienstaltersstufen-systems in der Reichspostverwaltung nicht aufzuhalten sei, die vorgeschlagenen Resolutionen begegnen jedoch den eventuellen Schädigungen.

Müller-Sagan beantwortet mehrere von ihm eingebrachten Resolutionen, betr. die Berechnung des Dienstalters und die Zulassung von Postassistenten zu der Sekretärsprüfung.

Leipziger und Hammacher befürworten das Dienstalterssystem nebst den Resolutionen der Budgetkommission.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, er sei gegen die Resolutionen gewesen, um nicht die Schädigungen einseitig für Postbeamte auszugleichen, und dadurch die Beamten anderer Ressorts zu benachtheiligen. Er sei aber bereit, im nächsten Etat eine Gesamtausgleichung nach vorheriger Verständigung mit den übrigen Ressorts zu versuchen. Im Verlauf der weiteren Debatte erklärten sich die Abgg. Singer und Richter für die Resolution der Budgetkommission.

Abg. Müller-Sagan tritt nochmals für die Durchführbarkeit der von ihm vorgeschlagenen 4 Resolutionen ein, zieht aber die Resolution zurück, es möge die statutmäßige Anstellung der Post- und Telegraphenassistenten und Beivalter ohne Vorbehalt einer Kündigungsfrist auf Lebenszeit erfolgen, nachdem Ministerialdirektor Fischer erklärt hatte, diese Resolution würde eine große Ungerechtigkeit gegenüber den Beamten anderer Ressorts herbeiführen. Von den verbleibenden 3 Resolutionen wird die zweite betr. die Gleichstellung der Zivil- und Militäranwärter und die Zulassung zur Sekretärsprüfung angenommen, ebenso die zweite Resolution der Budgetkommission betr. das Dienstaltersstufen-system.

Abg. Werner (Antsem.) beschwert sich über verschiedene Maßregelungen von Postassistenten.

gepaßt hatte. Ich trat an die Thüre und ersuchte den draußen stehenden Kuno, ein Glas Wasser zu bringen. Er hat es und reicht es Arnold, der wie betäubt es ihm aus der Hand nahm und trank. Kuno nahm ihm das Glas wieder ab, stellte es auf den Tisch, der in einiger Entfernung von uns im Salon stand, und setzte sich in der Nähe desselben nieder.

Nach einigen Augenblicke verließ Arnold Zeichen einer abermaligen Aufregung. Als er auf einem nahen Tische die Karten liegen sah, ergriff er sie und begann, sie eifrig zu mischen und dann zu geben, jedoch ohne auch nur ein einziges Wort zu sprechen. Auf diese Weise spielte er mehrere Partien mit einem eingebildeten Gegner und wurde dabei immer erregter und ungesünder.

Er zog Gold aus seiner Tasche, legte es auf den Tisch und verfuhr ganz so, als ob er abwechselnd gewinne und verliere. Hierauf nahm er ein Goldstück nach dem andern von der ihm gegenüber liegenden Seite weg, und als er den letzten Louis einsteckte brach er wieder in ein Gelächter aus, das noch viel toller war als das erste.

(Fortsetzung folgt.)

Bismarck-Album.

In aller Stille wird für den 1. April ein hübsches und originelles Geschenk für den Fürsten Bismarck vorbereitet. Dichter, Gelehrte, Forscher und berühmte Parlamentarier haben sich zusammengesetzt, um den Fürsten Bismarck durch ein Selbstschreiben-Album zu erfreuen, das im Waideschen

Ministerialdirektor Fischer erklärt, in keinem Falle hätten sich die Beamten bei der Aufsichtsbehörde beschwert. Gegenüber wiederholten Beschwerden des Abg. Schönlanke wegen unzureichender Gewährung von Urlaub an Unterbeamte konstatirt Ministerialdirektor Fischer, daß nach den Dienstvorschriften die Vorgesetzten ermächtigt seien, den Unterbeamten bis zu 10 Tagen Urlaub zu gewähren. Im weiteren Verlauf der Debatte wird die weitere Resolution der Kommission betr. die Erhöhung des Reifegehaltes der Landbriefträger bis zu 1000 M. angenommen. Nachdem die ausstehenden Titel des Ordinarius bewilligt sind, verbleibt noch die Position des Extraordinarius: Dienstgebäude in Magdeburg.

Der Referent beantwortet dieselbe, ebenso Dr. Bieber und Staatssekretär v. Stephan.

Abg. v. Salisch (konl.) spricht dagegen, das Haus bewilligt die Position, ebenso werden die Positionen zum Postetat nach den Kommissionsvorschlägen erledigt. Präsident v. Bekeow will die nächste Sitzung auf morgen 2 Uhr festsetzen.

Abg. Graf Hompesch bemerkt, der Zeitpunkt sei deshalb vorgeschlagen, um den Mitgliedern, welche auch dem preussischen Landtage angehören, die Theilnahme an den Verhandlungen derselben morgen zu ermöglichen. Da aber die Sitzungen des Abgeordnetenhauses voraussichtlich um 1 Uhr beendet sein werden, bitte er, an dem gewöhnlichen Anfang der Sitzungen festzuhalten. Das Haus beschließt in diesem Sinne. Morgen 1 Uhr: Rest des Etats. Schluß halb 6 Uhr.

Die Budgetkommission des Reichstages berieth heute weiter über die Einnahmen aus Stempelabgaben für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte. Hieraus sind die Einnahmen mit 13 867 000 M. angelegt. Gegenüber verschiedenen Anträgen auf höhere Einsetzung führt Staatssekretär Graf Posadowsky aus, die Vorkostensteuer werde die Reigung entwikkeln, noch zu steigen, aber nur allmählich, deshalb könnten höchstens 2 Millionen mehr eingestellt werden. Die Kommission beschloß 17 Millionen in das Budget einzustellen. Die Matrikularbeiträge wurden auf 380 450 669 M., die Ueberweisungen an die Einzelstaaten auf 373 775 000 M. festgesetzt.

Die Gewerbekommmission des Reichstages nahm den den Kolportagebuchhandel betreffenden Abk. der Novelle in folgender Fassung an: Ausgeschlossen vom Vertriebe sind im Umherziehen sind Druckschriften und andere Schriften und Bilder, insofern sie in sittlicher und religiöser Beziehung Aergerniß zu geben geeignet oder welche mittels Prämien oder Gewinnen vertrieben werden, oder welche lieferungsweise erscheinen, sofern nicht die Zahl der Lieferungen des Werkes und dessen Gesamtpreis auf jeder einzelnen Lieferung an einer in die Augen fallenden Stelle bezeichnet ist.

Die Tabaksteuer-Kommission begann die Beratung des § 1 betr. die Tabaksteuer nebst den dazu gestellten Abänderungsanträgen. Im Laufe der Debatte erklärte der badische Staatsrath Buchenberger, Baden stimme der Vorlage nur unter der Voraussetzung zu, daß die Zollerhöhung eintrete. Durch übermäßige Zollerhöhung würde nicht die erwünschte bedeutende Zunahme des inländischen Tabakconsums eintreten, eher würde eine mäßige Erhöhung von 10-15 M. zu empfehlen sein. Dadurch würde den kleinen Tabakbauern geholfen.

Staatssekretär Posadowsky betonte, die Regierungen halten fest an der Fabriksteuer, seien aber bereit, Verbesserungen vorzunehmen. Zollerhöhungen hätten die Regierungen nur in Verbindung mit der Fabriksteuer zugestimmt. Der Zweck der Vorlage, die Finanzlage zu verbessern, würde durch eine wesentliche Zollerhöhung vereitelt und eine Mindereinnahme von vielen Millionen eintreten, ohne daß eine Mehreinnahme daraus resultiren würde. Das Werthzollsystem sei unausführbar.

Berlin, 21. März.

Die Tabaksteuer-Kommission begann die Beratung des § 1 betr. die Tabaksteuer nebst den dazu gestellten Abänderungsanträgen. Im Laufe der Debatte erklärte der badische Staatsrath Buchenberger, Baden stimme der Vorlage nur unter der Voraussetzung zu, daß die Zollerhöhung eintrete. Durch übermäßige Zollerhöhung würde nicht die erwünschte bedeutende Zunahme des inländischen Tabakconsums eintreten, eher würde eine mäßige Erhöhung von 10-15 M. zu empfehlen sein. Dadurch würde den kleinen Tabakbauern geholfen.

Staatssekretär Posadowsky betonte, die Regierungen halten fest an der Fabriksteuer, seien aber bereit, Verbesserungen vorzunehmen. Zollerhöhungen hätten die Regierungen nur in Verbindung mit der Fabriksteuer zugestimmt. Der Zweck der Vorlage, die Finanzlage zu verbessern, würde durch eine wesentliche Zollerhöhung vereitelt und eine Mindereinnahme von vielen Millionen eintreten, ohne daß eine Mehreinnahme daraus resultiren würde. Das Werthzollsystem sei unausführbar.

Die Lage hat sich gebessert. Es hat eine Deputation höherer Offiziere beim Marschall Campos vorgesprochen und erklärt, sie stünden bedingungslos auf Seite der Königin-Regentin und des Ministeriums, das sie berufen würde; sie garantiren zugleich den Gehorjam ihrer Untergebenen.

Das ungarische Magnatenhaus hat den ultramontanen Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Konfessionslosigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Gesetz über die freie Religionsübung abgelehnt erscheint.

Spanien.

Die Lage hat sich gebessert. Es hat eine Deputation höherer Offiziere beim Marschall Campos vorgesprochen und erklärt, sie stünden bedingungslos auf Seite der Königin-Regentin und des Ministeriums, das sie berufen würde; sie garantiren zugleich den Gehorjam ihrer Untergebenen.

Das ungarische Magnatenhaus hat den ultramontanen Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Konfessionslosigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Gesetz über die freie Religionsübung abgelehnt erscheint.

Spanien.

Die Lage hat sich gebessert. Es hat eine Deputation höherer Offiziere beim Marschall Campos vorgesprochen und erklärt, sie stünden bedingungslos auf Seite der Königin-Regentin und des Ministeriums, das sie berufen würde; sie garantiren zugleich den Gehorjam ihrer Untergebenen.

Das ungarische Magnatenhaus hat den ultramontanen Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Konfessionslosigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Gesetz über die freie Religionsübung abgelehnt erscheint.

Spanien.

Die Lage hat sich gebessert. Es hat eine Deputation höherer Offiziere beim Marschall Campos vorgesprochen und erklärt, sie stünden bedingungslos auf Seite der Königin-Regentin und des Ministeriums, das sie berufen würde; sie garantiren zugleich den Gehorjam ihrer Untergebenen.

Das ungarische Magnatenhaus hat den ultramontanen Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Konfessionslosigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Gesetz über die freie Religionsübung abgelehnt erscheint.

Spanien.

Die Lage hat sich gebessert. Es hat eine Deputation höherer Offiziere beim Marschall Campos vorgesprochen und erklärt, sie stünden bedingungslos auf Seite der Königin-Regentin und des Ministeriums, das sie berufen würde; sie garantiren zugleich den Gehorjam ihrer Untergebenen.

Das ungarische Magnatenhaus hat den ultramontanen Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Konfessionslosigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Gesetz über die freie Religionsübung abgelehnt erscheint.

Spanien.

Die Lage hat sich gebessert. Es hat eine Deputation höherer Offiziere beim Marschall Campos vorgesprochen und erklärt, sie stünden bedingungslos auf Seite der Königin-Regentin und des Ministeriums, das sie berufen würde; sie garantiren zugleich den Gehorjam ihrer Untergebenen.

Das ungarische Magnatenhaus hat den ultramontanen Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Konfessionslosigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Gesetz über die freie Religionsübung abgelehnt erscheint.

Spanien.

Die Lage hat sich gebessert. Es hat eine Deputation höherer Offiziere beim Marschall Campos vorgesprochen und erklärt, sie stünden bedingungslos auf Seite der Königin-Regentin und des Ministeriums, das sie berufen würde; sie garantiren zugleich den Gehorjam ihrer Untergebenen.

Das ungarische Magnatenhaus hat den ultramontanen Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Konfessionslosigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Gesetz über die freie Religionsübung abgelehnt erscheint.

Spanien.

Die Lage hat sich gebessert. Es hat eine Deputation höherer Offiziere beim Marschall Campos vorgesprochen und erklärt, sie stünden bedingungslos auf Seite der Königin-Regentin und des Ministeriums, das sie berufen würde; sie garantiren zugleich den Gehorjam ihrer Untergebenen.

Das ungarische Magnatenhaus hat den ultramontanen Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Konfessionslosigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Gesetz über die freie Religionsübung abgelehnt erscheint.

Spanien.

Die Lage hat sich gebessert. Es hat eine Deputation höherer Offiziere beim Marschall Campos vorgesprochen und erklärt, sie stünden bedingungslos auf Seite der Königin-Regentin und des Ministeriums, das sie berufen würde; sie garantiren zugleich den Gehorjam ihrer Untergebenen.

Das ungarische Magnatenhaus hat den ultramontanen Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Konfessionslosigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Gesetz über die freie Religionsübung abgelehnt erscheint.

Spanien.

Die Lage hat sich gebessert. Es hat eine Deputation höherer Offiziere beim Marschall Campos vorgesprochen und erklärt, sie stünden bedingungslos auf Seite der Königin-Regentin und des Ministeriums, das sie berufen würde; sie garantiren zugleich den Gehorjam ihrer Untergebenen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Einweihung der zum Gedächtniß weiland Kaiserin Augusta erbauten Kirche erfolgte gestern, am Geburtstage weiland Kaiser Wilhelms I., um halb 11 Uhr im Beisein des Kaiserpaars, des Großherzogs von Baden, des Großherzogs von Meiningen und anderer Fürstlichkeiten. Alle evangelischen Kirchenlieder erklangen. Vor der Kirche war eine Ehrenkompanie aufgestellt. Das Kaiserpaar trat unter Eskorte einer Schwadron Gardesducor ein. Der Vorsitzende des evangelischen Kirchenhilfsvereins v. Bekeow hielt eine Ansprache und überreichte der Kaiserin als Andenken an die Kirchweih die Schlüssel. Hierauf wurde die Kirche unter dem üblichen Zeremoniell geöffnet.

Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist Lt. „Ff. 3.“ zum Kommandeur des sechsten Armeekorps in Breslau ernannt worden.

Der Berliner Korrespondenz zufolge bestimmte der preussische Kultusminister mit allerhöchster Genehmigung, daß anlässlich des 80. Geburtsfestes des Fürsten Bismarck am 1. April der Unterricht in allen Schulen des preussischen Staates ausfällt.

Blättermeldungen zufolge wurde der Antrag Kanitz im Staatsrath gegen 4, nach anderer Version gegen 16 Stimmen abgelehnt. Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt dazu, die Verschiedenheit der Angaben sei vielleicht dadurch zu erklären, daß für den ursprünglichen Antrag vier, für den abgeänderten sechzehn Mitglieder gestimmt hätten.

Die „Nordb. Allg.“ erklärt gegenüber einer Meldung der „Berl. N. N.“: In den Regierungskreisen sei von einer Absicht des Bundesrathes, den Diktaturparagrafen in Elsaß-Lothringen aufzuheben, nichts bekannt.

Die dieser Tage von einem Börsenblatte gebrachte Nachricht, der Entwurf zum Börsen-Reformgesetz sei dem Bundesrathe bereits zugegangen, entspricht, wie die „Post“ erfährt, nicht der Thatsache. Der Bundesrath ist zur Zeit mit einer Reihe von Verwaltungsvorschlägen beschäftigt und dürfte, wenn er noch dieser Tage den Entwurf erhält, diesen nicht mehr vor den Osterferien erledigen. Es ist der Wichtigkeit der ganzen Angelegenheit noch nicht ausgeschlossen, daß der Entwurf den Bundesrath länger beschäftigen wird, als anfänglich wohl angenommen wurde. Ob unter diesen Umständen der Reichstag die Vorlage in dieser Session noch verabschieden kann, wird in maßgebenden Kreisen stark bezweifelt.

Oesterreich-Ungarn.

Das ungarische Magnatenhaus hat den ultramontanen Antrag auf Streichung des ganzen Kapitels über die Konfessionslosigkeit mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Gesetz über die freie Religionsübung abgelehnt erscheint.

Spanien.

Die Lage hat sich gebessert. Es hat eine Deputation höherer Offiziere beim Marschall Campos vorgesprochen und erklärt, sie stünden bedingungslos auf Seite der Königin-Regentin und des Ministeriums, das sie berufen würde; sie garantiren zugleich den Gehorjam ihrer Untergebenen.

Doch, ob sie loben oder saufen — Alle Deutschen sollten wenigstens Dir danken! Dagobert von Gerhardt (Gerhard von Amptor): Einsamer Nar, jetzt doppelt einsam, Da die Genosin Dir vom Horst entschwebte, Nicht auf die Schwinge, denn gemeinsam Ist uns der große Schmerz, der Dich durchbebt! An Deinem Jubeltage fort und fort Erlebe Dir das Tolleswort: Was uns verankert in Grases Nacht und Schweigen, War unverblickbar ewig unser Eigen.

Otto Franz Genfichen: Niemals, schrieb einst unser großer Heimgegangener Heldenkaiser, Als um Abschied Bismarck bat. Niemals aus des Volkes Herzen Ist dies Kaiserwort zu mergen: Bismarck bleibt uns Hort und Rath.

Robert Byr, der Romanistiker: Dein Lob — gen Reid kein Reich — Füllt oberhundert Bände, Was bod' ich noch, das gleich Nicht schrieben tausend Hände! O daß mein Osterreich Auch seinen Bismarck fände!

E. Werner, die Dichterin der „Gartenlaube“: Was heit' nur den Deutschen Namen trägt, Legt Dir Dank und Bemühung zu Füßen. Das Welt Deines Lebens, so mächtig gefügt, Dein Deutschland — es will Dich gräßen.

Verlage in Leipzig erscheinen soll. Die „Vand. Nachr.“ sind in der Lage, einige der eingesandten Beiträge mitzutheilen:

Ernst Eckstein schreibt:

„Olympiern wird die Parze nicht verberblich: Wer göttlich schafft, ist Göttern gleich unsterblich.“

Mag von Pettenkofer, der berühmte Münchener Gelehrte, wünscht dem Schöpfer des Deutschen Kaiserlichen Gesundheitsamtes, Gesundheit und langes Leben.“

Rudolf Falb schreibt: „Deutsche, bleibt Eures Bismarck würdig! Er war ein Deutscher; seid Ihr es auch!“

Prof. Ludwig Büchner: „Erst wagen, dann wagen“ muß der Grundsatß jedes echten Staatsmannes sein. Denn wie Xenophanes sagt: „Besser als die Stärke von Männern und Rossen ist die Einsicht.“

Klaus Groß sendet ein Gedichtchen, das er „De Friedens-Gelen“ betitelt; es lautet:

„So wie das Dätsche Riel sich streck Sieht nu en Dog von Gel to Gel, De amer Allens gründt und plant Is nuse Bismarck's Fleusband.“

Felix Dahn:

„Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk, Das höchste Gut des Volkes ist sein Staat. Und Bismarck gab dem Deutschen Volk den Staat.“

Dr. Otto Klauwell, der bekannte Musikschreiber: „Eine Muhl ohne Disonanz wäre wie ein Leben ohne Leiden und von gleicher Unerträglichkeit.“

Dr. Karl Kuß, der „Vogel-Gelehrte“:

„Am höchsten geliebt, am besten gehäht;

Amerika.

Die „Times“ melden aus Philadelphia: Wenn die Nicaragua-Angelegenheit und der Zwischenfall in Venezuela einen befriedigenden Verlauf nehmen, werde der Staatssekretär der Marine, Herbert, wahrscheinlich das zur Teilnahme an den Kieler Festen bestimmte amerikanische Geschwader um einige Kriegsschiffe vermehren, darunter die Kreuzer „New-York“, „Columbia“ und „Minneapolis“.

Straßentkampf in Lima.

Neu-York, 22. März.

Der „New-York Herald“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Lima von gestern: Am Sonntag bei Tagesanbruch drangen Truppen der Aufständischen in Lima ein und besetzten die Kirchthürme und andere günstige Punkte. Den ganzen Tag tobte ein heftiger Straßentkampf. In der Nacht herrschte vollkommene Dunkelheit; keine Gaslaternen brannten. Die Stille wurde allein durch das Treiben betrunkener Soldaten und vereinzelte Schüsse unterbrochen.

Am Montag in aller Frühe begann das Gefecht in den Straßen von Neuem, und wieder folgte eine schreckliche Nacht. Am Dienstag plünderten die Regierungskorps den Unionklub und den Nationalklub sowie Kaufhäuser in der Stadt. Durch die Dazwischenkunft des päpstlichen Nuntius, Mgr. Machi, und des diplomatischen Korps wurde ein Waffenstillstand von 24 Stunden vereinbart, um die gefallenen Soldaten zu bestatten und die todteten Pferde wegzuschaffen. Die Straßen sind heute in einem grauenerregenden Zustande.

Vorgens um 11 Uhr kam durch Vermittlung des Nuntius Machi und des diplomatischen Korps der Friede zu Stande. Auf beiden Seiten sind 1500 Mann kampfunfähig geworden. Präsident Caceres hat sich an Bord des chilenischen Kriegsschiffes Presidente Pinto begeben. Es ist ein neuer Präsekt und ein neuer Polizeichef eingesetzt. Die Municipalgarde ist organisiert. Es herrscht jetzt vollkommene Ordnung. Die Todten sind bestattet. Die fremden Gesandtschaften waren während der letzten Tagen beständig dem Feuer ausgesetzt.

Nach weiteren Meldungen aus Peru übernahm nach dem Rücktritt von Caceres eine aus Abgeordneten beider Parteien zusammengesetzte vorläufige Regierung die Gewalt. Dieselbe wird die Wähler zum Kongreß einberufen.

Japan.

Der „Standard“ meldet aus New-York von gut unterrichteter Seite: Japan wünscht die chinesische Kriegsentwicklung weber in Silber noch in Gold, noch auch in Form einer Gebietsabtretung sondern in genügend gesicherten Schuldverschreibungen zu erhalten. Japan strebe hierdurch die Einnahmen zu vermindern, welche die Anhäufung massenhafter Reichthümer über die Möglichkeit nutzbringender Anlage hinaus für seine Finanzen und das Erwerbsleben des Volkes haben könnte. Auch möchte Japan lieber selbst an Stelle Europas China zum Schuldner haben.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben zuvorigst geruht, unter'm 19. Oktober vorigen Jahres den Kammerherrn Freiherrn Ferdinand von Bodman zu Höchstädtm außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Bayerischen und am Königlich Württembergischen Hofe zu ernennen.

Freiherr von Bodman ist am 17. November vorigen Jahres von S. M. dem Prinzregenten von Bayern und am 19. März dieses Jahres von S. M. dem König von Württemberg zur Uebergabe seiner Beglaubigungsschreiben empfangen worden.

Aus Baden.

Nr. 3 des Verordnungsblattes des großh. Oberkammeraths enthält: Landesberichterliche Entschreibungen. Bekanntmachungen des großherzogl. Oberkammeraths. Dienstnachrichten. Dienstveränderungen.

Badischer Eisenbahnrath.

III.

Der fünfte Punkt der Tagesordnung betrifft die Einführung von Kilometerbesten für den Personenverkehr. An der Hand einer Denkschrift führt die Generaldirektion aus, daß beabsichtigt sei, um eine Preisermäßigung insbesondere für solche Personen herbeizuführen, welche die Bahn in erheblichem Maße benötigen, aber bei der Art ihrer Reisen von den bestehenden ermäßigten Fahrkarten keinen entsprechenden Gebrauch machen könnten, Kilometerbesten zu ermäßigten Preisen einzuführen. Die Besten sollen, um sie weiteren Reisen zugänglich zu machen, auf 1000 Kilometer lauten und auf die Dauer eines Jahres vom Tage der Ausstellung an Gültigkeit besitzen. Sie sollen unübertragbar, aber wie die Fahrscheinebesten für 30 Fahrten auch durch die mit dem Besten in häuslicher Gemeinschaft lebenden Familienangehörigen, sowie durch dessen Dienst- und Geschäftspersonal denkbar sein und die Benützung geschieht in der Weise, daß der Reisende vor Antritt der Fahrt die Anfangs- und Endstation der Reise, sowie die Zahl der mitreisenden Personen in den dafür vorgesehenen Abschnitt einträgt und dann das Best zum Eintrag der abzufahrenden Kilometerzahl und zur Abkempfung den Schalterbeamten vorlegt. Dieser Eintrag

wird dann in allen Beziehungen wie eine gewöhnliche Fahrkarte für einfache Fahrt behandelt. Die Kilometerbesten gelten für alle zur Personenbeförderung bestimmten Züge. Zur Grundlage der Preisberechnung sollen die Taxen der Personenzugs-Nachfahrkarten dienen, so daß nach entsprechender Abrechnung der Preis des Bestes für 1000 Kilometer für die 1. Klasse 60 M., für die 2. Klasse 40 M. und für die 3. Klasse 25 M. beträgt. Für Kinder tritt die allgemeine Ermäßigung bezw. Befreiung ein. Um für diejenigen, welche die Bahn in besonders hohem Maße benutzen, noch eine weitere Preisermäßigung eintreten zu lassen, soll bei Lösung von mehr als fünf Kilometerbesten innerhalb eines Kalenderjahres ein Preisnachlaß gewährt werden, der für das sechste Best 5 Proz. und für jedes weitere Best 3 Proz. mehr, höchstens aber 50 Proz. beträgt. Für die Benützung von Schnellzügen tritt eine Erhöhung des Fahrpreises ein.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wilkens spricht seine Anerkennung über die beabsichtigte Neuerung aus und bedauert nur, daß dieselbe auf das badische Bahngelände beschränkt sei; es wäre sehr wünschenswert, wenn dieselbe wenigstens auf die Nachbarbahnen ausgedehnt werden könnte. Ein Mißstand liege darin, daß dem Reisenden der Gang an den Schalter nicht erspart bleibe; es sei jedoch allerdings kein anderer Weg zur Feststellung der von den Reisenden durchfahrenen Kilometer zu finden und es müsse nur der Wunsch ausgesprochen werden, daß auf den größeren Stationen durch Einrichtung besonderer Schalter einer Verzögerung in der Abfertigung der Reisenden vorgebeugt werde. Ferner sei es wünschenswert, daß der Rabatt für Lösung von mehr als fünf Besten nicht innerhalb eines Kalenderjahres, sondern innerhalb eines Jahres von Lösung des ersten Bestes an gewährt werde. Redner habe auch erwartet, daß eine weitere Ermäßigung für Kinder eintreten werde. Ferner fragt Redner an, ob Aussicht vorhanden sei, daß die in Württemberg eingeführten Fahrkarten mit Gültigkeitsdauer für das ganze Bahnnetz für einen Zeitraum von 15 Tagen auch in Baden eingeführt würden.

Herr Fabrikant Pfeilfischer spricht den Wunsch aus, daß auch die Einführung von Jahreskarten für Benützung des ganzen Bahnnetzes nicht aus den Augen gelassen werden möge.

Herr Stöckinger wünscht, daß schon vom dritten Best an Rabatt gewährt, sowie daß die Taxen noch weiter herabgesetzt würden.

Die Herren Baum, Frank, Klein und Reichert schließen sich dem Wunsche des Herrn Dr. Wilkens an, den Rabatt nicht innerhalb des Kalenderjahres, sondern innerhalb des auf die Lösung des ersten Bestes folgenden Jahres zu gewähren.

Der Herr Minister weist bezüglich des Wunsches auf weitere Verbilligung darauf hin, daß durch Annahme des Preises für Nachfahrkarten, durch Verzicht auf einen Zuschlag bei Benützung für Schnellzüge und durch den Wegfall der bei Lösung gewöhnlicher Fahrkarten stets eintretenden Aufrechnungen mit der Herabsetzung des Preises schon so weit gegangen sei, daß eine weitere Verbilligung ohne ein bedenklches finanzielles Risiko nicht mehr eintreten könne. Eine einseitige Herabsetzung der Taxen für Kinder sei unthunlich.

Für die Einführung von Jahres-, sowie von Karten mit 15-tägiger Gültigkeit eigne sich das badische Bahnnetz nicht; als Ersatz für letztere sei gerade die Einrichtung der vom nächsten Best ab steigenden Ermäßigung getroffen worden, die solchen, die etwa in der Lage wären, eine solche Jahreskarte zu lösen, zu gute komme.

Was die Anregung betrifft, daß für die Rabattgewährung die Beste, die innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten (vom ersten Gültigkeitstag des ersten Bestes an gerechnet) genommen werden, gezählt werden sollen, so wurde seitens der Generaldirektion entgegengehalten, daß rechtliche Schwierigkeiten daraus entstehen würden, die man gerne vermeiden wolle.

Auf die Einrichtung der Kilometerbesten wird demnach in der Presse zurückgekommen werden.

Badische Chronik.

Z Anielingen (A. Karlsruhe), 22. März. Die von der hiesigen Freiwilligen Feuerweh auf gestern im Rathhause anberaumte Generalversammlung erfreute sich einer zahlreichen Beteiligung. Der Kommandant, Herr Gemeinderath Engelhard, begrüßte die erschienenen Kameraden. Aus dem Bericht des Schriftführers Herrn Rädle geht hervor, daß das Korps z. Z. 112 aktive und 2 Ehrenmitglieder zählt. In der Rechnung der Korpskasse standen am Jahreschlusse ein Gesamtvermögen von 1500 M. Das Sterbegeld eines Kameraden beträgt 50 M. In Worten des Dankes und der Anerkennung gedachte der Kommandant des Kassiers, Herrn Wunsch, für die pünktliche Geschäftsführung. Hierauf wurden die statutenmäßigen Neuwahlen vorgenommen und wurden gewählt als erster Kommandant Gemeinderath Engelhard, als zweiter Kommandant Jakob Rdnig, Schriftführer Karl Rädle, Adjutant Jakob Herrmann, Kassier Wilh. Wunsch und als erster Spritzenmeister Wilhelm Riefer, Schmiedemeister, sowie sämtliche Obleute: Wilh. Heukler, Gottlieb Rodenberger und Karl Wechtold mit sehr großer Stimmenmehrheit. Als Fahnenträger des Korps wurde Herr Wilhelm Valentin, Agent, gewählt. Die Wahlen sind auf 3 Jahre gültig. Möge der gute Geist, der bisher in der hiesigen Feuerweh wehete, auch fernerhin dieselbe beherrschen, und die Einigkeit, die sich an diesem Tage zeigte, auch in Zukunft bestehen bleiben, um die Früchte nicht nur in der Feuerweh zu zeigen, sondern ihr Fleiß auf unsere ganze Gemeinde auszubehnen, eingebend des Wahlspruches: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“

Weingarten (A. Durlach), 21. März. Donnerstag fand hier die Neuwahl eines Stellvertreters des Kreisabgeordneten statt. Es wählten die Orte Weingarten, Grödingen, Zödingen und Wöschbach. Gewählt wurde Herr Bürgermeister Jech aus Weingarten an Stelle des verstorbenen Herrn Altbürgermeisters Schrißhof Wagner aus Grödingen.

Mannheim, 22. März. Am heutigen Geburtstag Kaiser Wilhelm I. wurden am Kaiserdenkmal Seitens des Stadtrathes und des Kaiser-Denkmal-Komitee's Kränze niedergelegt.

Mannheim, 12. März. Der „Verein zur Wahrung der Interessen des Getreidehandels und der damit zusammenhängenden Berufsweige“ hat sich gestern dahier konstituiert. Es wurde beschlossen, alle größere Getreideplätze Deutschlands zum Beitritt aufzufordern und eine Delegirtenversammlung hierher einzuladen. Ein Garantiefond von Mk. 1000 wurde sofort gezeichnet und die Entsendung einer Deputation an Herrn Finanzminister Buchenberger beschlossen, um gegen die vom Landwirtschaftsrath befürwortete Aufhebung der gemischten Privattransitlager und der Sollkredite Vorstellungen zu erheben.

Seidelberg, 22. März. Am nächsten Sonntag wird hier wieder der originale Sommertagszug zu sehen sein. Dieser alte Brauch, dessen schon die pfälzische Prinzessin Elisabeth Charlotte in einem ihrer Briefe aus Frankreich, wo sie verheiratet war, mit frohlicher Erinnerung an ihre Kinderzeit zu Seidelberg gedenkt, hat in den letzten Jahren festen Boden und gemüthliche Formen angenommen. Der Zug besteht aus einer Anzahl von Wintern und Sommer und einer großen Schaar von Kindern mit Sommertagssteden.

Von der Bergstraße, 22. März. Der Vorstand des „Obst- und Gartenbau-Vereins“ für die Bergstraße und das angrenzende Gebiet hat es sich zur löblichen Aufgabe gemacht, am 7. April d. J. in Bensheim a. d. B. eine Obstausstellung von überwinterter Obst zu veranstalten. Die Ausstellung ist sowohl für Produzenten als auch für Konsumenten von größter Bedeutung, indem dieselbe einen Ueberblick über diejenigen Obstsorten gewährt, welche sich zur Ueberwinterung am besten eignen. Zur Ausstellung ist sowohl selbstgezeugenes, als auch vor Winter gelauenes Obst zugelassen. Mit Rücksicht auf die an und für sich schon beschränkte Anzahl von Dauerobst wird auch einzelne gut erhaltene Sorten bei der Prämiation — bestehend in Diplomen und einer großen Anzahl von Geldprämien — Berücksichtigung finden.

H. Godelshelm (A. Bretten), 22. März. Bei der heutigen Gemeinderathswahl wurde Herr Schwannewirth Huber wiedergewählt; neu gewählt wurden die Herren Kaufmann Steinbach, Wagnerrmeister Sanjche und Sandwirth Jakob Friedrich Hed.

Bruchsal, 22. März. Wie der „Krhg. Z.“ mitgetheilt wird, ist aus diesseitigem Bezirke heute eine mit 3000 Unterschriften — darunter über ein Drittel Landwirthe — versehene Petition gegen die Tabakfabriksteuer an den Reichstag abgegangen.

G.K. Aus Baden, 22. März. Oftern naht und damit die Schulentlassung. Viele der Entlassenen kommen dann in die Lehre zu einem Meister oder in Fabriken. Vielfach wird beim Eintritt in die Lehre gar nicht gefragt, ob der junge Mensch auch die nöthigen Kenntnisse besitzt oder sonst tauglich ist. Später wird dann wieder draußlos geschimpft über den dummen Kerl, der eben nicht lernt, nebenbei aber vielleicht voller Lücke ist. „Wenn ich das vorher gewußt hätte, Du wärest mir nicht ins Haus gekommen,“ herrscht der gedregerte Meister den Sünder an. Ei, das kann man zum Theil vorher schon erfahren, lieber Meister. Haben Sie noch nichts von Zeugnißbüchlein gehört, die in der Schule alle halb Jahr ausgestellt werden? Geben dieselben nicht ein ungefähres Bild des Behrings? Kann man von seinen Schuljahren keinen Schluß auf seine Behrjahre ziehen? Pforzheimer Bijouteriefabrikanten fordern meistens das genannte Büchlein und bezeugen es nie.

Offenburg, 22. März. Die Erbauung eines Aussichtsturmes auf dem Brandeskopf halten wohl alle mit den Verhältnissen vertrauten Naturfreunde für eine der schönsten Aufgaben, welche sich die hiesige Sektion des Schwarzwalddereins gestellt hat. Es sind jetzt nahezu 6 Jahre, daß man sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Der Hauptverein hat zur Gründung eines Baufonds seit 1891 Beiträge in der Höhe von 1600 M. geleistet, und in der stattgehabten Hauptvorstands-Sitzung in Freiburg ist pro 1895 zu diesem Zweck wieder die Summe von 500 M. in den Voranschlag eingestellt worden. Damit ist der „Brandeskopfbaufond“, da auch die Sektion demselben ca. 500 M. zuzuweisen in der Lage war, auf 2600 M. angewachsen. Der Grund und Boden, auf welchem der Aussichtsturm sein Haupt erheben soll, ist vor einigen Tagen angekauft worden. Die Beschaffung der noch fehlenden Gelder (der Thurm wird auf 8000 M. zu stehen kommen) dürfte so, wie sie geplant ist, auf keine unüberwindlichen Schwierigkeiten stoßen.

Rehl, 22. März. Der Rhein ist gestern beträchtlich gestiegen. Rießbänke sind nicht mehr sichtbar. Nach Meldungen vom Oberrhein hält das Steigen an. Die Rinzig war gestern oberhalb der Brücke über das Ufer getreten, doch ist sie schnell wieder gefallen; gestern Abend stand ihr Pegel auf 2,60 m, heute früh nur noch auf 2,40 m.

Freiburg, 22. März. Wie die „Bzg. Ztg.“ hört, hat Herr Prof. Dr. Steinmann einen Ruf nach Tübingen erhalten.

B. Schönbald (A. Triberg), 22. März. Gestern Abend wurde im Hinten Farnberg der hiesigen Gemeinde der 59 Jahre alte verheiratete Leo Gehrenbach von Roßbach todt im Schnee aufgefunden. Der Verlebte war am Mittwoch Abend beim sog. Furtwänglebauer noch eingelebt und ist dann auf der Weiterreise wahrscheinlich erkranken oder von einem Schlaganfall betroffen worden. — Der Schnee ist nun in Folge anhaltenden Tauwetters fast zur Hälfte geschmolzen; doch sind immer noch ganz gewaltige Haufen zu treffen. Auf der Poststraße kann man Schlitten nicht mehr gebrauchen. Für Bahnschlitten und Hilfsarbeiter wurden bis jetzt schon über 3000 M. verausgabt. Sobald nun die Straße stellenweise ganz schneefrei ist und dann vollständig aufgemacht werden muß, dürften weitere Kosten erwachsen.

Z Säckingen, 22. März. Am letzten Dienstag erlitt in Säckingen während dem Hauptgottesdienst das Feuerignal. Es brannte in dem nahen Mumpj (Schweizerort). Zwei

Gäner brannten total nieder. Vieh und Fahrnisse konnten durch die rasche Hilfe gerettet werden. Gebäulichkeiten und Fahrnisse sind versichert. Die Eigentümer sind zwei Brüder. Das Feuer ist, wie die Untersuchung ergeben hat, im 2. Stock entstanden. Dort wohnte eine ältere Frauensperson, die am genannten Morgen den Ofen tüchtig heizte, Kleider und Wäsche zum Trocknen rings herum hing und sich dann entfernte. — Der Rhein steigt seit vorgestern sehr rasch. — Der 21. März (Frühlingsanfang) war ein prachtvoller Tag. Gänseblümchen trifft man da und dort, trotzdem noch vor wenigen Tagen alles mit Schnee bedeckt war. Die Winterfaat hängt an zu grünen. — Beim Schneiden der Hausreben macht man die Wahrnehmung, daß die härtesten Schenkel (wie man sie zu nennen pflegt), durch die Kälte vollständig aufgerissen sind.

Meersburg, 22. März. Die Versammlung, welche am Dienstag im Gasthaus „z. Schiff“ zu Meersburg von den Bodenseefischerei-Vereinen abgehalten wurde, war von etwa 140 Personen besucht. Bezüglich der Hochseefischerei wurde das Letztmanger-Oberamts-Protokoll verlesen, laut dessen die angeklagten badischen Fischer freigesprochen wurden. Auch wurde die Ansicht ausgesprochen, es werde wohl dazu kommen, daß man keinem mit einer Fischkarte versehenen Fischer die Ausübung der Hochseefischerei auf irgend einem Punkte des Bodensees verbieten könne, wie es tatsächlich im Badischen schon bisher gehalten worden sei. Ueber die Frage der Sonntagfischerei konnte absolut keine Einigung erzielt werden.

Bad. Rheinfelden, 21. März. Endlich scheint doch loszugehen mit den schon längst projektirten und von der arbeitenden Bevölkerung von hier und Umgebung sehnsüchtig erwarteten Wasserwerkanlagen bei Rheinfelden. Freitag den 22. d. M. fand, wie der „Fr. Btg.“ berichtet wird, zwischen den groß. badischen und den schweizerischen und oargauischen Baubehörden in schweizerisch Rheinfelden eine Konferenz statt behufs endgiltiger Genehmigung der diesbezüglichen Baupläne. Der bad. Staat war dabei durch die Herren Oberbaudirektor Honzull von Karlsruhe und Wasserbaudirektor Caroli von Freiburg, die Eidgenossenschaft durch den Oberbauminister v. Morlot, Baubauingenieur Frei und Kantonsingenieur Zehnder vertreten. Die Konferenz hatte sich besonders mit der Flusspolizei, Fischerei, Filderei und dem Aferschutz zu befassen.

Aus den Nachbarländern.

Heidenheim, 22. März. 10 Altersgenossen Bismarcks beglückwünschten den alten Reichskanzler gemeinsam am seinem 70. Geburtstag. Vor einigen Tagen erneuerten sie den Glückwunsch zum 80. Geburtstag und erhielten umgehend folgende Antwort: „Ich danke herzlich für die zehnjährige Ausdauer, habe aber den Muth nicht, mich auf neue zehn Jahre zu verpflichten. Bismarck.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. März.
Oberbaudirektor Darm ist wieder von Athen hierher zurückgekehrt.

Großh. Konservatorium für Musik. Das letzte Vorspiel der Ausbildungsklassen fand am 21. März im Saale der Musik statt, wobei folgendes Programm zur Aufführung gelangte: 1. Konzert C-moll, 2. und 1. Satz, von Mozart — Fr. Marie Stern. 2. Sonate G-moll, 2. und 1. Satz, von Schumann — Fr. Alice Walter. 3. 4 Polonaisen zu 4 Händen von Schubert — Fr. Karoline Noe, Fr. Else Forst. 4. Konzert A-dur, 1. Satz, von Mozart — Fr. Marie Pöfnerl. 5. Konzert A-moll von Grieg — Fr. Frieda Boementhal. Das nächste Vorspiel findet am Freitag den 5. April statt.

Kammermusik. In der am nächsten Montage stattfindenden Dritten Kammermusik-Aufführung von Fr. v. Hofe und Karl Wagnmann gelangen als Hauptwerke das Trio D-dur op. 70 von Beethoven und das Quintett op. 44 von Schumann zum Vortrag, unter Mitwirkung der Herren Hofmusikler Schwanzara, Pagels und Matthes. Den gefanglichen Theil des Programms hat Fräulein Pauline Ziegenhain freundlichst übernommen.

Bahnarbeiten. An der Fertigstellung des neuen Rangirbahnhofs wird wieder mit aller Energie gearbeitet, um den Bahnhof sowohl wie die Zufahrtsstrecken zur rechten Zeit fertig zu stellen. Die neue elektrische Beleuchtungsanlage ist nahezu fertiggestellt.

Photographische Gesellschaft. Die vorgestrige, sehr zahlreich besuchte Sitzung der Photographischen Gesellschaft war ganz der zwanglosen Diskussion eingedünnt. Nachdem der Vorsitzende um 9 Uhr das Zeichen zum Beginn gegeben hatte, verließ er zunächst seiner Freunde Ausdruck, daß die Trockenplatten der hiesigen Badischen Trockenplatten-Fabrik unlängst von einer kompetenten Prüfungskommission in Berlin als die empfindlichsten in Deutschland bezeichnet wurden. Die Diskussion wurde sodann eingeleitet über das Thema „Reisecameras“. Herr Hemberger stellte hierzu den Antrag, der Verein möge in Verbindung mit den Rundschau-Vereinen ein Preisauscheiden erlassen für die beste und leichteste Universal-Camera. Hierauf erfolgte unter gleichzeitiger Vorlage sehr schöner Bilder der Herren Dollesch und Hemberger eine eingehende, lobende Besprechung des Matt-Celloidin-Papiers von van Bosch-Strasbourg, woran sich mehrere kleine Mittheilungen schlossen, z. B. über das Photopolychromoskop von Hink, über eine sehr künstlich und gut kombinierte Photographie der Herren Dollesch und Obrist u. a. Schließlich fand eine Berathung statt über die Feier des Stiftungsfestes. Die Photographische Gesellschaft, die am 19. April 1893 ins Leben gerufen wurde und seitdem alle 14 Tage im Hotel Erdprinz tagt, zählt gegenwärtig 58 Mitglieder, zu deren Ausbildung folgende Einrichtungen fördernd beitragen: Ein Bezugsziel, eine die besten und neuesten Werke enthaltende Bibliothek, eine reichhaltige Bilderammlung, Vorträge, Vorführungen von Projektionen, Ausstellungen und Beurtheilungen von Bildern, Theilnahme an einem Wander-

mappen-Verband und gegenseitiger Austausch von Erfahrungen. Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, nicht nur den photographisch geschulten Mitgliedern, sondern auch Anfängern durch Rath und That an die Hand zu gehen; vor Allem sucht er aber den künstlerischen Geschmack und das Verständnis für die verschiedenen photographischen u. a. Vorgänge durch entsprechende Vorlagen und Erläuterungen zu wecken und zu erweitern. Welche praktischen Leistungen die hiesige Photographische Gesellschaft aufzuweisen hat, geht daraus hervor, daß auf der vorjährigen internationalen Ausstellung in Mailand die acht Tafelzug der Amateure des Vereins mit zwei silbernen Medaillen ausgezeichnet wurden.

Konzerte im Gleyshausen. Samstag, den 23. und Sonntag den 24. März finden daselbst große Specialitäten-Konzerte statt. Die auftretenden Kräfte, die Sängerin Fr. Kenni, der Humorist Herr F. Wilhelm und Herr Mister „Obu“, der Erfinder der Koptequilibristik, der zum ersten Mal in Deutschland auftritt, sowie die Kraft-Jongleure Gebr. Milarbo, sind Specialitäten ersten Ranges.

Unzufriedenheit. Donnerstag Abend verursachte ein Fabrikarbeiter aus Koblitz, hier wohnhaft, in einer Wirthschaft der westlichen Kriegsstraße Störungen, weshalb er vom Wirth auf die Straße gesetzt wurde. Als er draußen war, sprang er wieder zurück an die Thüre und schlug die an derselben angebrachte und mit Schrot versehene Glasscheibe aus Rache zusammen. Ein hinzugekommener Schupmann, dem der Vorgang angezeigt wurde, wollte seinen Namen feststellen, was der Unzufriedene verweigerte, weshalb er verhaftet wurde. Der Verhaftung hat sich derselbe widersetzt und konnte nur mit vieler Mühe und mit Beihilfe Anderer in das neue Amtsgefängniß verbracht werden. Ein Fabrikarbeiter wollte den Verhafteten befreien und hat dadurch den Dienst des Schupmanns wesentlich erschwert, weshalb auch dieser verhaftet worden ist.

Geschäftliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 23. März. Die Restauration „Zur Schützenlied“ wurde von Herrn Friedrich Schäfer übernommen und wird heute Abend eröffnet. Herr Schäfer war früher Oberkellner im Café Bauer und zuletzt Oberkellner im Café Central. (S. Inserat.)

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effekten-Börse. An der gestrigen Börse waren Eichbaum-Brannerei-Aktien zu 144% pSt. im Verkehr und blieben hierzu noch gesucht. Sonst notirten: Badische Bank 115% bez., Pfälz. Bank 138 bez., Vorzugsaktien des Vereins chem. Fabriken 117% B., Mannheimer Dampfseppschiffahrtsaktien 118% g. 120 Pf. Zellstoffabrik Waldhof 210 bez. Cementwerke Heidesberg 139 g. 140 Pf.

Mannheimer Getreidebörse. Amerika meldete einen weiteren Rückgang, wodurch die Kaufkraft für Weizen nachließ und Preise in Folge dessen ca. 10 Pfg. per 100 Kilo weichen mußten. Uebrigens ohne Handel.

Vermischtes.

Darmstadt, 22. März. Prinz Wilhelm von Hessen rettete gestern, wie die „N. Hess. Volksbl.“ melden, mit eigener Lebensgefahr eine Frau, welche in selbstmörderischer Absicht in das Waog gesprungen war. Der zufällig vorübergehende Prinz sprang sofort in das Wasser und brachte mit Mühe die dem Ertrinken Nahe aus Wfer. Noch in den nassen Kleidern eilte der Prinz in die Stadt und hotte den Gatten der kranken Frau, nachdem diese in Sicherheit gebracht war, herbei.

Aus Wiesbaden wird uns die Eröffnung des neuen Hotel Kaiserhof „Augusta-Viktoria-Bad“ gemeldet. Das Etablissement, das in gebiegender Ausstattung und Vollendung zum Besten auf diesem Gebiet gehdrt, hat auch die Karlsruhe'r Industrie an seiner Ausstattung theilhaftig indem alle Badelabinen, Douchen, Küchen etc. mit der als in jeder Hinsicht vorzüglich befundene Porzellan-Emaille-Farbe der Herren Vormser u. Cie., Fabrik chem.-techn. Produkte, emaillet wurden. Die Firma hat sich die Anerkennung erster Behörden des In- und Auslandes erworben. (3813)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. März. Infolge des Beschlusses der Gewerbe-Ordnungs-Kommission des Reichstages, nach welchem fernertin das Ansuchen von Bestellungen auf Waaren bei Privaten untersagt werden soll, herrscht im gesammten Buchhandel, der durch diese Maßregel einfach vor eine Krise gestellt werden würde, eine hochgradige Erregung. Man erörtert deshalb die Frage eines Buchhändlertages und plant die Entsendung einer Deputation an den Kaiser, um dessen Schutz gegen die drohende Vernichtung der gesammten Buchgewerbe zu erbitten.

Mailand, 22. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute Mittag der Prozeß gegen Reolini, den Mörder des Mailänder Generalprokurators Celli. Der Angeklagte benahm sich sehr aufgeregt und mußte mehrmals gewaltsam abgeführt werden. Er schrie fortwährend: „Es lebe die Anarchie!“ und stieß Beschimpfungen gegen Crispi und Lanfango aus. Der Prozeß mußte vertagt werden. (Frk. Btg.)

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 23. März. Das Befinden des Prinzen Joachim war gestern Abend weniger befriedigend. Der Schwächezustand ist nicht behoben; Besorgnisse sind deshalb noch nicht ausgeschlossen.

Berlin, 23. März. Ueber die Beglückwünschung des Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag hat gestern in einem Zimmer des Reichstages eine gemeinsame

Sitzung der Reichstags- und Landtagsfraktion der freisinnigen und deutschen Volkspartei unter dem Vorsitz des Abgeordneten Bayer stattgefunden. Rameau der freisinnigen Volkspartei wird im preussischen Landtag Abg. Birchow, namens der freisinnigen und deutschen Volkspartei im Reichstag Abg. Richter die Ablehnung der Beglückwünschung kurz begründen. (Frk. Btg.)

Berlin, 23. März. Die „Frk. Btg.“ meldet, der außerordentliche Gesandte in München, Frhr. von Thilemann kommt als Nachfolger des Frhr. von Saurma-Zeltich als deutscher Botschafter nach Washington.

Berlin, 23. März. In der Philharmonie fand gestern Abend das Konzert des Kölner Männergesangsvereins statt, welchem der Kaiser, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Weimar und andere hohe Persönlichkeiten beiwohnten. Der Kaiser sprach sich sehr anerkennend aus und ernannte den Dirigenten des Vereins, Josef Schwarz, zum Igl. Musikdirektor.

Berlin, 23. März. Wie der „Lokalanzeiger“ erklärt, werden sich im Laufe des bevorstehenden Sommers die Vertreter des kaiserl. päpstlichen Nutes und der päpstlichen Zentralstellen der größeren Bundesstaaten zu einer gemeinsamen Konferenz vereinigen, um über die besonderen Bestimmungen einer allgemeinen deutschen Volkszählung zu berathen, die am 1. Dezember stattfinden wird.

Berlin, 23. März. Wie die „Post“ erfährt, ist Freiherr von Stumm neuerdings wieder an Nierenkolik erkrankt.

Wilhelmshaven, 23. März. Die Untersuchung betreffend den Untergang der „Elbe“ wird morgen vor dem Seamt Bremerhaven eröffnet.

Wuthmaßliches Wetter

am Sonntag den 24. März.
 Nachdruck verboten.
 Der neue Luftwirbel im Nordosten hat, wie erwartet, eine Verstärkung erfahren und dringt nun von England sowohl südwärts über Frankreich als südostwärts gegen Süddeutschland vor. Die letzten Reste des Hochdrucks sind aus Südfrankreich verschwunden. In ganz Neuropa dauert die Depression von ca. 750 mm fort. Demgemäß ist für Sonntag und Montag größtentheils bewölkt und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 23. März, Mrgs., 4,63 m, gestiegen 34 cm.
Heßl, 23. März, Mrgs., 2,62 m, gestiegen — cm.
Waldshut, 23. März, Mrgs., 8 m, gestiegen 64 m.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Samstag, 23. März:
- Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung. Klublokal Gasthaus z. Kuhbaum.
 - Athleten-Gesellschaft „Herkules“. 9 Uhr Gesamt-Übungen. Lokal: Zum Herkules.
 - Artillerie-Bund. 1/9 U. Zusammenst. i. „Zähringer Löwen“.
 - Bad. Train-V. Halb 9 U. Gen.-Btg. i. Ag. v. Preußen.
 - Bad. Apollon-Verein. 9 U. Zusammenkunft i. Frankeneck.
 - Bad. Leib-Grenadier-Verein. Zutritt im weißen Berg.
 - Bärenzwinger. 1/9 U. Stiftsg. i. Branerei Schrempf S. III.
 - Bürger-V. d. Pfälzstadt. 8 U. Hauptverslg.
 - Concordia. 8 U. Konzert i. U. Festballeaal.
 - Gesellschaft Elektra. Halb 9 Uhr Vortrag.
 - Kaufm. Verein Werker. 8 1/2 U. Vereinsabend i. Prinz Karl.
 - Kolosseum. 8 U. Vorstellung.
 - Liederhalle. 8 U. Konzert in der Eintracht.
 - Männer-G. V. Halb 9 U. Fam.-Abd. i. Cafe Bavaria.
 - Museums-Gesellschaft. 7 U. Vortrag des Dr. Prof. Dr. W. Busch über Wallenstein.
 - Philharmonischer V. 7 U. Probe i. Theater-Chorfaal.
 - Vandergesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend.
 - „Salamander“. Klubabend im „Prinz Karl“.
 - Südd. Marineklub. Halb 9 U. Zusammenk. i. König v. Pr.
- Sonntag, 24. März:
- Erster Arsr. Bicycle-Klub. 1/9 U. Vormittagstour nach Grödingen. Abf. ab Klublokal.
 - Festhalle. 1/8 Uhr patriotisches Konzert der Grenadiertopelle zur Vorfeier des 80. Geburtstags d. Fürsten Bismarck.
 - G.-F. Maschinenb. 6 U. Abendbittg. i. Schrempf'schen Bierk.
 - Kfm. V. Werker. 7 U. Fam.-Abd. im weißen Bären.
 - Kolosseum. 4 und 8 U. Vorstellung.
 - Reichshalletheater. 4 und 8 Vorstellung.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)
 P. Durch Gegenwärtiges möchten wir kaiserl. Oberpostdirektion auf einen sehr mangelhaften und im höchsten Grade mißlichen Zustand aufmerksam machen. Die Lokalität, worin sich die Zahlstelle für die Alters- und Invalidenrente befindet, ist für die große Zahl der Rentenempfänger, die sich manchmal in Gefahr befinden, erdrückt zu werden, entschieden zu klein. Diejenigen, welche durch Dröden und Stommen so glücklich waren, an die Kasse zu gelangen und ihre Rente empfangen haben, müssen sich auf dem gleichen Wege wieder Bahn brechen, durch Diejenigen, welchen es noch nicht gelungen, sich zur Kasse vorzudrängen. Wenn man bedenkt, daß sich unter dem kolossalen Gedränge Invaliden und Frauen im hohen Lebensalter befinden, die kaum im Stande sind, sich auf den Beinen zu halten, so ist der Wunsch nach einem passenderen Lokal gewiß gerechtfertigt.

21 L. z. Tr. 3732
25. III. 95. 7 1/2 U. A.
II. Gr. Bf.

Männergesangsverein Karlsruhe.
Samstag den 23. März, Abends 8 1/2 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal „Cafe Bavaria“ ein **Familien-Abend** statt und ladet die Herren Mitglieder nebst Familienangehörigen zur zahlreichsten Beteiligung freundlichst ein.
3692.2.2 Der Vorstand.

Badischer Leib-Grüner-Regiment-Verein.
Samstag den 23. März ds. Jrs., Abends 7 1/2 Uhr:
Zusammenkunft im Vereinslokal „zum weißen Berg“. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Regimentskameraden sind willkommen.
145 Der Vorstand.

Süddeutscher Marine-Club Karlsruhe.
Samstag den 23. März 1895, Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft im Clublokal Gasthaus zum König von Preußen. NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.
7187 Der Vorstand.

Badischer Train-Verein.
Samstag den 23. März 1895, Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft im Vereinslokal „König von Preußen“, wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bittet.
Der Vorstand.

Gesellschaft „Elektra“.
(Reichshallen, Marienstraße).
Samstag den 23. März 1895, Abends 7 1/2 Uhr:
Vortrag. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
8755 Der Vorstand.
Wärte willkommen.

„Salamander“ Erster Karlsruher Ruderklub.
Samstag halb 9 Uhr:
Klub-Abend. (Lokal: „Prinz Karl“). Um recht zahlreiches Erscheinen bittet.
751 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Mercure“ Karlsruhe.
Samstag Abend 9 Uhr beginnend **Vereins-Abend** im Lokal zum „Prinz Karl“, Samstraße 1a, 2. Stock. Um zahlreiches Erscheinen bittet.
83 Der Vorstand.

Karlsruher Männer- u. Kaufmännischer Verein.
Samstag den 23. März 1895, Abends 8 Uhr **Vereins-Abend** im „Kaiser Barbarossa“. Aufnahme neuer Mitglieder. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.
12498 Der Vorstand.

Bad. Kynologischer Verein (Sitz in Karlsruhe).
Samstag Abend:
Zusammenkunft im Frankeneck.
15262 Der Vorstand.

Empfehle mich im **Glanz- u. Feinbügeln** sowie für Vorhänge in weiß und rot und dergl.
3821.3.1
Frau Gimplinger,
Ortenstraße 2.

Grösstes Herren- und Knaben-Confections-Haus Karlsruhe's

VON **N. Breitbarth,** Kaiser- und Lammstrassen-Ecke.

Preisverzeichniss für die Frühjahr-Saison 1895.

Complete Anzüge in den schönsten Dessins zu 14, 15, 16, 18, 20 bis 24 Mark.
Cheviot, Velours- und Kammgarn-Anzüge zu 20, 22, 23, 25, 26 bis 46 Mark.
Schwarze Tuch- u. Gehrock-Anzüge, hochfein gearbeitet, zu 30, 32, 35, 38 bis 52 Mk.
Frühjahrs- und Sommer-Paletots in allen nur erdenklichen Dessins und Stoffen zu 12, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 22, 23, 25 bis 40 Mark.
Havelocks in wasserdichten Stoffen und in verschiedenen Farben zu 15, 16, 18, 20, 22, 24, 25, 26 bis 35 Mark.
Jünglings-Anzüge und Jünglings-Paletots in jeder Preislage.
Knaben-Anzüge, das Neueste und Eleganteste in allen möglichen Façons, zu 2 1/2, 3, 4, 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 bis 18 Mark.
Einzelne Stoff- und Buckskin-Hosen bis zum feinsten **Salonbeinkleid** zu 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14 bis 20 Mark.
Haus- und Bureau-Joppen zu 2, 2 1/2, 3, 4, 5 bis 9 Mark.
Confirmanden-Anzüge zu 12, 13, 14, 15, 16, 17 bis 32 Mark.

*Auch für korpulente Herren ist mein Lager in allen Artikeln vorrätig.
Die Stoffe der Herren- und Knaben-Kleider sind von*

anerkannter Güte und Haltbarkeit
und zeichnen sich durch enorme Billigkeit von denen der Concurrenz aus.
Bei meiner kolossalen Auswahl von nur aparten neuen Stoffen kann jeder Geschmack befriedigt werden.

Grosses Lager in deutschen, englischen und französischen Stoffen.
Atelier im Hause.
 Fertigestellung von kompletten Anzügen nach Maass in anerkannt bester Ausführung in ca. 36 Stunden unter Leitung eines durchaus tüchtigen Zuschneiders.

N. Breitbarth, Karlsruhe, Kaiser- u Lammstr.-Ecke.

Bitte, meine sechs Schaufenster-Auslagen gef. zu besichtigen.

Bitte, meine sechs Schaufenster-Auslagen gef. zu besichtigen.

Festhalle Karlsruhe.
Sonntag den 24. März, Abends 7 1/8 Uhr:
Grosses patriotisches Concert zur Feier des 80. Geburtstages des **Fürsten Bismarck** von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Grüner-Regts. Kgl. Musikdirektor **Adolf Vortge.**
NB Das Programm enthält u. a. die Stücke, welche die Kapelle die Ehre hatte, beim Fürsten Bismarck in Friedrichruh zu spielen.
Eintritt: { Abonnenten 20 Pf.
Nichtabonnenten 50 Pf.
3826

Bei Beginn der Saison erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete sein **Maler-, Anstreicher- und Zimmer-Tapeziergeschäft** bei vorkommendem Bedarf in empfehlende Erinnerung zu bringen und wird für schnellste Bedienung, geschmackvolle, äusserst haltbare Arbeit und billige Preise aufs Beste besorgt sein.
Gedruckte Preislisten über alle vorkommenden Arbeiten auf Verlangen sofort.
3819.2.1
Hochachtend
Akademiestr. Alb. Schweizer, Telephonruf Nr. 24. **Karlsruhe i. B.** Nr. 281.

Freiwillige Feuerwehr. (IV. Compagnie).
Montag den 25. d. Mts., Abends halb 9 Uhr:
Compagnie-Versammlung bei Kamerad Köllenberger.
A. Karch.
3750

Arbeiter-Bildungs-Verein.
Am nächsten Montag den 25. März, Abends 8 Uhr, hält im Hörsaal des physikalischen Instituts der technischen Hochschule Herr Hofrath Professor Dr. Otto Lehmann einen **Vortrag** über **„Das elektrische Licht der Zukunft mit Demonstrationen“** und werden die Mitglieder ersucht, hierzu zahlreich zu erscheinen.
3815 Der Vorstand.

Restauration zum Aufbaum.
Sonntag den 24. März:
Grosses humoristisches Concert der Gesellschaft **Wilhelmy** unter Leitung des Herrn **W. Goldschmidt.** Programm urkomisch und decent. Auftreten des hier so beliebten Zither- Virtuosen **Hans Godeo.** Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
3812 **W. Goldschmidt und L. Singer.**

Kanarienvögel!
Noch einige **Sahnen** und **Hennen**, achte Harzer Roller, bei **Wilh. Wagner** am Markt in Durlach.
3801.3.1

Wohnungs-Gesuch.
Am 23. Juli wird eine Wohnung von drei Zimmern zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 3825 mit Preisangabe an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kölner Kleider-Halle, Kaiserstrasse 74. Vollständiger Ausverkauf.

Sommikanten-Anzüge
von 12 Mark an.

Da wir mit dem 23. April dieses Jahres unser erst seit Kurzem bestehendes **Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft** auflösen, setzen wir das ganze vorhandene Lager einem Totalausverkauf aus, und sind die Preise um **35% ermässigt.**
Das Lager besteht aus circa:
500 Anzügen für Herren jeder Figur, in Cheviots, Kammgarn und Burkin,
250 Paletots und Havelocks für Frühjahr und Sommer,
500 Hosen in allen Stoffen,
Schwarze Anzüge in Kammgarn und Tuch, **Schlafröcke** und **Joppen** in jeder Preislage,
250 Anzüge und Paletots für Knaben und Jünglinge in verschiedenen Stoffen.

Der Verkauf geschieht nur gegen Baar.
Die ermässigten Preise sind deutlich mit Blaustift auf dem Etiquette eines jeden Gegenstandes angegeben.
Das Lokal ist per 23. April ds. Js. anderweitig vermietet und muß der Ausverkauf bis dahin beendet sein. 2877.5.5

**Kölner Kleider-Halle,
74 Kaiserstrasse 74, Karlsruhe, 74 Kaiserstrasse 74.**

Pfänder-Versteigerung.
Vom 25. bis 29. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend,
versteigern wir die über 6 Monate
verfallenen Pfandpfänder bis Lit.
3. Nr. 10,000 und zwar:
Montag: Herren- und Frauenkleider.
Dienstag: Werkzeug.
Mittwoch: Gold- und Silbergegen-
stände, Uhren etc. etc.
Donnerstag: Betten, Schuhe,
Stiefel etc. etc.
Freitag: Ellenwaren, Kleider,
Uhren etc. etc.
Karlsruhe, den 22. März 1895.
Städtische Spar- u. Pfandleihkassen-
Verwaltung.

Dünger-Versteigerung.
Am Donnerstag den 28.
d. Mts., Vormittags von 9 Uhr
ab, wird im Kasernement Gottes-
au der Matrazendünger von 210
Pferden öffentlich meistbietend ver-
steigert. 3709
3. Abteilung Feld-Artillerie-
Regiments Nr. 14.

Dünger-Versteigerung.
Künftigen Samstag den
30. d. Mts., Vormittags 9
Uhr, läßt das 1. Badische Feld-
Dragoner-Regiment Nr. 20 den
Dünger aus den Dragoner-Stal-
lungen zu Karlsruhe pro Monat
April 1895 in der alten Dragoner-
Kaserne öffentlich meistbietend ver-
steigern. 3752

**Matrazen-Dünger-
Versteigerung.**
Das 1. Bad. Leib-Dräger-
Regiment Nr. 20 läßt am 4. u.
8. April 1895 in der alten
und am 5., 6. und 9. April
1895 in der neuen Kaserne,
jeweils Vormittags 8 1/2 Uhr be-
ginnend, den Matrazen-Dünger
aus den Stallungen öffentlich meist-
bietend versteigern. 3753

**Graben.
Hohversteigerung**



Die Gemeinde Graben versteigert
Dienstag den 26. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
300 Forsten und einige Eichenstämme.
Zusammenkunft beim Rathhaus.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir andurch
Kenntniß von dem gestern früh 6 Uhr unerwartet rasch erfolgten
Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters
und Onkels

Ferdinand Bader

Steuereinnnehmer.

Handschuhsheim, den 22. März 1895. 3808
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das Schuh- und Stiefel-Lager

von 3811.9.1
Erbprinzenstr. 21 Fr. Eisenlohr, Erbprinzenstr. 21
empfiehlt in neuer Sendung und großer Auswahl zu billigen Preisen:
Stiefel, Schuhe u. Pantoffel
für Damen, Herren und Kinder und bietet um geneigten Zuspruch.
Arbeit nach Maass. Reparaturen billig und prompt.

Photographisches Atelier

von
CHRISTIAN MEESS,
Kaiserstrasse 743, beim Kaiserplatz,
empfiehlt sich in
Aufnahme von **Portraits, Gruppen, Landschaften,**
Architecturen etc.
Reproductionen
vom kleinsten Format bis Lebensgröße, unter Zusage sanfterster
und feinsten Ausführung.
Geschäftsprinzip: Tadellose, technische Ausführung, solide feste Preise.
Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt. 3494.2.1
Sonn- und Feiertags stets geöffnet.
Für **Communicanten** Preisermässigung.



Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstrasse 99.
24. bis mit 30. März:
Spanien.
Alhambra, Granada.
Morgens 10 bis Abends 10.

Frachtbrieft mit Firma
liefert billigst die
Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Fahrräder.

Einige zurückgegebte **Fahrräder**
mit Kissen- und Pneumatikreifen,
von voriger Saison, garantiert neu
und fehlerlos, zu bedeutend er-
mässigten Preisen, event. auch auf
Ratenzahlung zu verkaufen.

H. Voigt,

3795.5.1 Adlerstrasse 9.

Gartenhaus zu verkaufen.

Ein schönes solides **Gartenhaus**
(auch als Vogel- oder Geflügelhaus
verwendbar) mit 6 x 3 Meter Boden-
fläche ist billig zu verkaufen. Näheres
Herrenstrasse 24. 3710.2.2

Schöne Villa

auf dem Lande mit großem Obst-
garten in der Nähe von Karlsruhe
(Bahnhofsstation gelegen) ist zu verkaufen.
(Unterhändler verboten). Offerten
unter Nr. 3773 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Ein tüchtiger
Steinhauer
findet dauernde Beschäftigung bei
End. Kleiber,
Bild- und Steinhaueret
in Durlach.
3785

Fuhrknechte,
welche im Besitz von guten Empfeh-
lungen sind, können eintreten.
Pünger-Abfuhr-Gesellschaft
Karlsruhe,
Zirkel Nr. 32. 3766.2.1

U. Sch. Ladnerin
in eine **Werkerei**
findet angenehme Stelle durch **Urban**
Schmitt, Erbprinzenstr. 3, Karls-
ruhe. 3781

Eine zuverlässige, feine **Röchin,**
die alle Hausarbeiten pünktlich
besorgt und gut bügelt kann, wird
auf Ostern in eine kleine Haushaltung
gesucht. Westendstr. 55, 4. Stock.

U. Sch. Köchinnen
für Hotels, Gasthäuser,
Restaurants und Herrschaften finden
hier und auswärts Stellen durch
Urban Schmitt, Erbprinzenstr. 3,
Karlsruhe. 3780

Hotel Tannhäuser
wird ein ordentliches **Handmädchen**
ausgenommen. Monatlicher Gehalt
18 Mark. 3767.3.1

Ein junges **Mädchen,**
in Handarbeiten etwas erfahren, für
häusliche Arbeit und zu Kindern in
bessere Familie gesucht. Dasselbe muß
zu Hause essen und schlafen. Lohn
25 Mark monatlich. 3786
Näheres in der Expedition der
„Badischen Presse“.

Mädchen-Gesuch.
Ein angeheubtes Mädchen, wenn
auch vom Lande, findet auf Ostern
Stelle. Näheres Akademiestr. Nr. 65 im
Laden. 3779

Ein tüchtiges, kräftiges **Spülmä-**
chen wird sogleich gesucht. Lohn
vierteljährlich 40 Mk. Zu erfragen
Werberstr. 34a, 2. Stock. 3775

Ein **Mädchen,** 3764
welches Lust hat, das **Glanzbügel**
gründlich zu erlernen, kann sofort
eintreten Werberstr. 37, 3. St. Hintb.

Ein **Lehrling**
wird angenommen
Pot-Bäckerei Rasper. 3689

Offene Lehrstelle

in der Drogerie 3684.4.1
Adolf Koerner,
Ludwigsplatz 61.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mann aus achtbaren
Familie wird auf Ostern bei mir in
die Lehre aufgenommen. 3723
Hofkonditor **J. M. Baner.**

**Austreicher-Lehrlings-
Gesuch.**
Ein ordentlicher Junge findet auf
Ostern bei sofortiger Bezahlung
Stellung bei **Fr. Fröschel,**
Maler und Lackier,
Schützenstr. 84. 3784.4.1

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann mit siebenjähriger
Gymnasiums- und Lehrjahrsbildung
sucht unter be-
stehenden Ansprüchen Stellung als
Buchhalter etc. Offerten unter Nr. 3754
an d. Exp. d. „B. Presse“ erbeten. 2.1

Ronditor-Ladnerin
mit bester Empfehlung sucht Stellung
hier oder Umgegend. 3788
Geht. Offerten unter Nr. 3789 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch.
Ein jüngeres Mädchen aus guter
Familie, welches etwas im Kochen er-
fahren, auch Liebe zu Kindern hat,
sucht auf Ostern passende Stelle bei
einer kleinen Familie nach auswärts.
Geht. Offerten unter Nr. 3790 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

4 **Zimmer-Wohnung** von
4 Zimmern mit Küche u. Garten
in schöner Gegend des nördl. Schwarz-
waldes wird zu Ostern auf 6 Monate
zu mieten gesucht. Offerten unter
Nr. 3772 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten. 3772

Quisenstr. 39 ist eine **Mansarde**
Wohnung 2 Zimmer und Küche
und ein großes Parterrezimmer auf
28. April zu vermieten. Näheres
im 2. Stock links. 3771

Eine freundlich möblierte
Mansarde
ist auf 1. April billig zu vermieten
Hirschstr. 34 im Laden. 3458
hoch, ist ein schön möbliertes Zim-
mer um billigen Preis sogleich ab-
später zu vermieten. 3737.2.1

Schlafstelle
für einen Arbeiter gesucht.
Amalienstr. 47, parterre. 3778

Werberstr. 64 parterre ist eine
Schlafstelle an einen jährl.
Arbeiter zu vermieten.

Wohnungs-Gesuch.
Eine alleinstehende Dame sucht eine
Wohnung auf 28. Juli mit 3 Zimmern
und Zugehör zwischen Karls- u. Lamm-
str. Offerten mit Preisangabe be-
liebe man unter Nr. 3749 in der
Exp. der „Bad. Presse“ niederzuliegen.

